

Fliessendes Grün. Leitfaden zur Pflege und Wiederbepflanzung von Grünflächen des Organischen Städtebaus 1940-1970

Zusammenfassung

In den Jahren 1940-1970 entstanden in Zürich und anderen Städten der Schweiz grosszügig durchgrünte Aussenquartiere nach dem Leitbild des Organischen Städtebaus. Ihre Freiräume verbanden sich zu grosszügigen Parklandschaften, in welche die Gebäude hineingesetzt erschienen. Siedlungsumgebungen, Schulen, Freibäder und Friedhöfe sollten als eine zusammenhängende Grünfläche erscheinen, als gestaltetes Grün kontinuierlich durch die Stadt „fliessen“.

Diese sogenannten fliessenden Grünflächen prägen bis heute die Quartiere jener Zeit. Falsche Pflege und der Verfall überalterter Pflanzungen haben jedoch in vielen schützenswerten Anlagen zu einer Erosion gestalterischer und funktionaler Qualitäten geführt. Gleichzeitig sind die Grünflächen jener städtebaulichen Epoche massiv in den Fokus der Innenverdichtung geraten.

Das Projekt „Fliessendes Grün“ beinhaltet die Konzeption und Erarbeitung eines praktischen Leitfadens zur Pflege und Wiederbepflanzung von Grünflächen des organischen Städtebaus 1940-1970. Der Leitfaden soll einen Beitrag zur fachgerechten Pflege und Wiederbepflanzung dieser Grünflächen leisten und damit zum dauerhaften Erhalt zeugnishafter Anlagen beitragen. Er wurde für die praktische Arbeit konzipiert. Zielgruppe sind Landschaftsarchitekten und leitende Pflegeverantwortliche.

Zum einen liefert der Leitfaden detaillierte Angaben zu Pflanzenbestand und -verwendung repräsentativer Beispielobjekte. Zum anderen erläutert er eine Methode zur Wiederbepflanzung aufgrund vergleichbarer Anlagen. Eine Einführung in die Pflanzenverwendung der Moderne erläutert die Ästhetik der Pflanzungen jener Zeit.

Die beispielhaften Anlagen umfassen insgesamt acht Objekte aus der Zeit zwischen 1940-1970, die anhand ihrer Pflanzenverwendung zwei unterschiedlichen Generationen der Nachkriegsmoderne in der Landschaftsarchitektur zugeordnet werden. Sie beinhalten wichtige Bauaufgaben jener Zeit, nämlich Schule, Siedlung, Freibad und Friedhof. Analysiert werden Charakter der Pflanzung sowie die prägenden Pflanzen der Anlage. Detaillierte Pflanzenlisten, die der heutigen Nomenklatur der Pflanzennamen entsprechen, bieten eine Grundlage für die heutige Planungspraxis.

Eine konkrete Anleitung zur Wiederbepflanzung aufgrund von Analogieschlüssen bindet die beispielhaften Anlagen methodisch ein. Sie umfasst die Arbeitsschritte Grundlagenbeschaffung, Zusammenstellung der Arbeitsgruppe, Quellenstudium, Bestandsanalyse, Planung und Durchführung der Wiederbepflanzung sowie die Begleitung der Pflege.